

„Krieg an der Wand“

Eine Ausstellung mit internationalen Plakaten im Bundesministerium für Inneres erinnert an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren.

Die Umtriebe eines hasserfüllten Gegners zwingen mich, zur Wahrung der Ehre Meiner Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer Machtstellung zur Sicherung ihres Berufstandes nach langen Jahren des Friedens zum Schwerte zu greifen“, schrieb Kaiser Franz Joseph nach dem abgelaufenen Ultimatum in seinem Manifest „An meine Völker“ vom 28. Juli 1914 und informierte damit die Öffentlichkeit über die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien. „Ich habe alles geprüft und erwogen ... Und ich vertraue auf den Allmächtigen, dass er Meinen Waffen den Sieg verleihen werde“, schloss der Kaiser. Vorausgegangen waren die Ermordung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Frau Sophie am 28. Juni 1914 in Sarajevo und das Ultimatum an Serbien.

Es folgte der Militärschlag gegen Serbien, der zum Ersten Weltkrieg führte und zehn Millionen Tote und 20 Millionen Verwundete forderte. Millionen Menschen gerieten in Kriegsgefangenschaft oder wurden vertrieben. Der Krieg hatte dramatische Auswirkungen auf die politische Landkarte Europas. Die Monarchie zerfiel, als „Rest“ blieb der kleine Staat Österreich.



Die Plakatausstellung im BMI kann bis Ende Februar 2014 besichtigt werden.

Gedenkjahr 2014. Heuer jährt sich zum 100. Mal der Beginn des Ersten Weltkriegs. Im Gedenkjahr 2014 sind unter anderem in Ministerien verschiedene Aktivitäten, wie etwa Veranstaltungen und Publikationen vorgesehen, die an den Ersten Weltkrieg erinnern. Den Auftakt zur Veranstaltungsserie der Ressorts bildet die Plakatausstellung

„Krieg an der Wand. Der Erste Weltkrieg im Spiegel internationaler Plakate (Sammlung Eybl)“ im Bundesministerium für Inneres mit der Vernissage am 13. Jänner 2014. In der Sala Terrena und in den angrenzenden Räumen sind internationale Plakate aus der Privatsammlung von Erik Eybl ausgestellt. Im kleinen Foyer werden Dokumentarfilmsequenzen gezeigt.

Plakate waren damals wichtige Medien der Kriegführung und wurden in allen kriegführenden Ländern als Masseninformations- und Massenmanipulationsmittel verwendet. Sie dienten für Anordnungen und Bekanntmachungen, für die Rekrutierung von Kriegsfreiwilligen, Sammlungen sowie für Angst- und Durchhalteparolen. Die Ausstellung läuft bis 28. Februar 2014.

Plakatausstellung: „Krieg an der Wand. Der Erste Weltkrieg im Spiegel internationaler Plakate“ (Sammlung Eybl); 13. Jänner bis 28. Februar 2014, Bundesministerium für Inneres (Sala Terrena), 1010 Wien, Herrngasse 7. Anmeldung für Führungen (Polizeischüler, Schulklassen): angelika.stiessel@bmi.gv.at, Telefon +43-1-53126-2202; andere Gruppen: buergerservice@bmi.gv.at

POLICE-SAFETY-AWARD

Helden des Alltags

Menschen, die sich vorbildliche Weise für die Sicherheit ihrer Mitmenschen einsetzen, wurden am 12. November 2013 mit dem *Police-Safety-Award* ausgezeichnet.

Ein Held des Alltags ist der Bademeister Siegfried Gieler. Er rettete einen fünfjährigen Buben vor dem Ertrinken. Dafür wurde er am 12. November 2013 in Langenzersdorf mit dem *Police-Safety-Award* in der Kategorie „Zivilcourage“ ausgezeichnet. Den Preis erhalten jene Menschen, die sich aufgrund ihrer besonderen Leistungen für die Sicherheit eingesetzt haben. „Der *Police-Safety-Award* ist eine besondere Auszeichnung, denn er ist



Innenministerin Johanna Mikl-Leitner mit den Helden des Alltags.

ein Zeichen der Anerkennung für all jene Menschen, die Zeit und Kraft aufwenden, Gefahren auf sich nehmen, Verantwortung übernehmen und ihre Komfortzone verlassen, um anderen Menschen zu helfen“, sagte Innenministerin Mag.^a Johanna Mikl-Leitner.

Preisträger in der Kategorie „Blau-licht“ sind die Sanitäter Richard Kaiser, Bernhard Neuhaus und Stefan Weinhofer vom Roten Kreuz Korneuburg. Sie wurden gerufen, um eine Schwangere in das Krankenhaus zu bringen. Da ein Transport nicht mehr möglich war, halfen sie der Frau bei der Geburt in ihrem Haus.

In der Kategorie „Spezial“ werden Personen für ihr Lebenswerk ausgezeichnet. Den diesjährigen Award erhielt Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Tschugguel, Präsident des Landesgerichts Korneuburg. Tschugguel wurde 2012 für seine Vortragstätigkeit und wissenschaftlichen Arbeiten außerhalb des Richterberufes der Berufstitel „Professor“ verliehen. V. P.